

Werner (S. 138) unter Umständen auch für möglich gehaltene, Zwischenabschrift.

Beim Eingehen auf Werners Polemik gegen meine Auffassung von der Entstehung dieser Sammlung, also der Vorlage von L, in Reims nach Gerberts Tod wende ich mich gleich seinem Hauptargument zu. Er sagt³⁴⁾: „Alle diese Zweifel an der Entstehung der Lo-Sammlung in Reims treten jedoch zurück gegenüber dem entscheidenden Einwand, den Weigles System herausfordert. Wer Weigle folgen will, muß unterstellen, Gerbert, der in Parteikämpfen und Intrigen bewanderte . . . Politiker habe, als er seinen endgültigen Weggang aus Reims — in aller Ruhe, wie wir wissen, — inszenierte, sein komplettes Briefbuch mit z. T. kompromittierenden Stücken . . . in Reims liegen lassen, so daß die späteren Reimser Redaktoren es im erzbischöflichen Archiv vorfinden konnten! Soll er seine persönlichsten Dokumente seinem wieder nach Reims zurückkehrenden Gegner Arnulf zur Verwendung überlassen haben, einem Gegner, den er damals noch an der Kurie zu bekämpfen beabsichtigte? Eine solche Voraussetzung ist unhaltbar, und mit ihr fällt auch die These von der Entstehung in Reims nach Gerberts Tod. Das Briefbuch Gerberts — auch wir glauben an seine Existenz, wenn wir es auch nicht mit P identifizieren — hat mit völliger Gewißheit Reims zusammen mit Gerbert verlassen.“

Werner stellt es hier so dar, als habe ich glauben machen wollen, Gerbert habe, als er Reims verließ, leichtfertig und in „schnödem Vertrauensbruch“ (Werner S. 123 Anm. 91) sein Registerbuch „seinem Gegner Arnulf zur Verwendung überlassen“. Zu solch abwegiger Meinung gelangt er offenbar, weil er sich über die historische Situation nicht ganz klar ist. Für seine Behauptung, „als er [Gerbert] seinen endgültigen Weggang aus Reims — in aller Ruhe, wie wir wissen — inszenierte“, stützt er sich in der zugehörigen Anmerkung³⁵⁾ auf zwei Belege. Er zitiert erst Richer IV 108: *Gerbertus*³⁶⁾ *iterum Romam adit, ibique cum moram faceret, Arnulfus a Rotberto rege dimittitur*, und fährt fort: „Zunächst wußte man also nicht sicher, ob er nicht mehr wiederkommen wollte.“ Ich finde diese Übersetzung und Quellenauslegung ziemlich frei; nirgends steht dort, daß er seinen Abgang ruhig vorbereitete. K. v. d. Osten-Sacken und W. Wattenbach³⁷⁾ übersetzen

³⁴⁾ Werner S. 122 f.

³⁵⁾ Ebda S. 123 Anm. 90.

³⁶⁾ Ed. Latouche 2, 332.

³⁷⁾ Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit Bd. 27 (1891) 311.